

Mantras sind Anrufungsformeln in der Meditation, mit deren Hilfe häufig versucht wird, bestimmte Gottheiten in der Meditation zu visualisieren.

Thangkas können dabei insofern wertvolle Hilfe leisten, als sie dem Meditierenden bildhaft und konkret vor Augen führen, welche Gottheit(en) zentraler Bestandteil der Geistesübung ist/sind.

Es gibt allerdings auch sog. "Imaginationsthankas", bei denen die Gottheit(en) nicht tatsächlich dargestellt ist/sind, statt dessen sind nur ihre Attribute (Kleidung, Objekte u.ä.) oder sogar nur die ihnen zugeordneten Mantras auf dem Rollbild zu finden.

Hier steht der Meditierende wieder vor einer größeren Hürde bei seiner Visualisierungspraxis.

Ein Mantra ist eine kraftgeladene Silbe oder Folge von Silben, die bestimmten kosmischen Kräften und Aspekten der Buddhas Ausdruck gibt, manchmal auch der Name eines Buddha.

Als Form der Meditation wird die ständige Wiederholung von Mantras in vielen buddhistischen Schulen geübt. Im Tibetischen Buddhismus spielt sie jedoch eine besondere Rolle.

Hier ist Mantra als ein Hilfsmittel definiert, das den Geist schützt.

In der durch die spirituelle Praxis herbeigeführten Umwandlung von "Körper, Rede, Geist" ist das Mantra der Rede zugeordnet und seine Aufgabe liegt in der **Sublimierung der Schwingungen**, die im Akt des Sprechens freigesetzt werden.

Das Rezitieren des Mantras vollzieht sich immer in Verbindung mit detaillierten Visualisationen und bestimmten vorgeschriebenen Körperhaltungen. In der tibetischen Überlieferung wird die Funktion der Mantras in den einzelnen Klassen der Tantras unterschiedlich definiert.

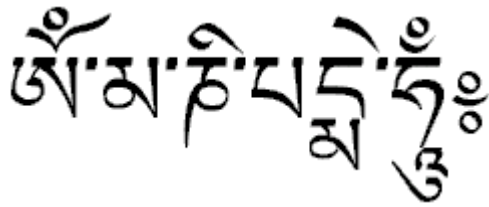
Beim Rezitieren wird z. B. die Sammlung auf die heilige Schriftform der Silben von der Sammlung auf deren Klang unterschieden.

Konzentriert sich der Meditierende auf die Form des Mantras, so können die Schriftzeichen für die Silben im Raum vor ihm oder im eigenen Körper visualisiert werden.

Im Fall der Konzentration auf den Klang des Mantras kann das Rezitieren in einem tatsächlichen Aussprechen des Mantras bestehen oder auch nur in einer gedanklichen Vorstellung des Klanges.

Das wohl bekannteste Mantra lautet:

OM MANI PEME HUNG



"OM MANI PEME HUNG" steht für die Zusammenfassung der 84.000 Lehrreden des Buddha.

Es ist die Essenz aller Tathagata (die Qualitäten der Erleuchteten Wesen), aller Mantras (Gebete oder Hymnen) und aller Tantras (Buddhistische Mystik und Ritual).

Es ist die Quelle allen Wissens und aller Errungenschaft.

"OM" repräsentiert den gereinigten Körper, Rede und Geist (Buddhas Körper, Rede und Geist).

"MANI" repräsentiert sein Juwel.

"PEME" repräsentiert die Lotusblüte (die Lotusblüte wächst aus dem Schlamm, aber kein Schlamm verunreinigt den Lotus, ebenso wurde Buddha in diese unreine, samsarische Welt geboren, aber hatte nicht einen einzigen Makel [karmische Unreinheit oder Sünde] oder Unreinheit).

"HUNG" repräsentiert den Wunsch, ein starkes Herz zu entwickeln.

Dieses Mantra hat sehr besondere Qualitäten, wie das tibetische Sprichwort sagt: Es ist leicht zu lernen - selbst ein Kind kann es lernen! Du solltest nicht stolzerfüllt sein, es zu wissen!

Man kann es nicht vergessen!

Neben dieser tibetischen Form gibt es noch die Sanskrit-Form: "OM MANI PADME HUM", die inhaltlich die gleiche Bedeutung besitzt. Man findet dieses Mantra zu Hunderttausenden auf sog. Mani-Steinen eingemeißelt.

Diese Steine werden im Himalaya zu teilweise kilometerlange Mauern aufgeschichtet. Die Gläubigen gehen davon aus, daß beim Passieren dieser Steinmauern die Mantras zum Himmel gesendet werden.



Ähnlich verhält es sich mit den Gebetsmühlen, in denen sich teilweise mehr als hunderttausend dieser Gebete auf Papier geschrieben befinden und beim Drehen der Gebetsmühle ihre Wirkung entfalten.

Ähnlich wirken alle anderen „Formate“ heiliger Silben.

Mantren zur Anrufung von Gottheiten, Archetypen oder Seinszuständen sind in Form von Gebeten überall verbreitet.

Im Tantra werden buddhistische, hinduistische oder shivaitische Formeln heiliger Laute über längere Zeit rezitiert, um

- jenseits der Töne, in das Gewahrsein der immerwährenden Stille zu gelangen
- den Körper und damit auch das Gehirn selbst in Schwingung zu versetzen und damit das Schwingungs- und Wahrnehmungsgefüge des Übenden zu verändern. Die Alphawellen und Thetawellen im EEG sind nach Rezitation von Mantren noch stundenlang (bei geübten Praktizierenden permanent) erhöht. Ähnlich lassen sich auch Trancephänomene bei erregender (Tekkno) oder beruhigender (Ambient, Trance, Gregorianik, Bach) Musik erklären.
- einen Übungsraum zu gestalten, in der die direkte optische Welt der Erscheinungen reduziert wird.
- in der Gemeinschaft der Übenden zu einer kollektiven Resonanz zu finden, die im Resonanzraum Mensch ähnliche Wirkungen hat, wie jener, welchen Kinder im Mutterleib hören. Die z.T. unhörbaren Sonarfrequenzen, die Delphine oder Wale hören sind ähnlich zu verstehen.

Kontrastierend zur Macht des Wortes und der Resonanz gibt es auch den „tödlichen Klang“, der in Afrika zum Töten von Ausgestoßenen von Schamanen ausgestoßen wird.

In der Entwicklungspsychologie des Kindes finden wir ähnliche „tödliche Klänge“ als Grundlage von psychopathologischen (Trauma, Schizophrenie, Tourette- Syndrom) Verletzungen.

Im Anhang des Artikel zitieren wir aus Grenzbereichen der Physik und der Chemie, um der wissenschaftlichen Seite der Mantren und ihrer Wirkung Rechnung zu tragen.



Die wesentlichen und wichtigsten Mantren sind im Buddhismus:

OM MANI PADMA HUM (Sanskrit - Schreibweise)

GATE GATE PARAGATE PARASAMGATE BODHI SVAHA
(Sanskrit - Schreibweise)

(Gegangen- gegangen- das Tor- durch das Tor- über das Tor hinaus-
die Buddhaschaft erlangt)

frei übersetzt:

Ich gehe in diesem Sein, Ich gehe ins Angesicht der Schwelle. Ich gehe über
die Schwelle hinaus. Ich löse mich auf voller Mitgefühl und Weisheit in der
Essenz .

OM TARE TUTTARE TURE SVAHA
(Sanskrit - Schreibweise)

Om und Verehrung.
Möge die ALL- Mutter mich leiten.
Möge die Höchste Göttin mich schützen und meine Augen zum Licht
erheben.

TEYATA OM BEKANDZE BEKANDZE MAHA BEKANDZE RADZA SAMUDGATE SOHA
(Tibetische Lautform)

Es ist so- Medizinbuddha, du bist der König, der All- Heiler.
Nimm hinweg Leiden im Körper, in der Seele und im Geiste.
Ich gebe mich und mein Gebet.

und im Hinduismus

das GAYATRI



AUM BHUR BHUVAH SVAHA TAT SAVITUR VARENYAM BHARGO DEVASYA
DHIMAHI DHIYO YO NAH PRACHODAYAT. AUM.

Übersetzung:

In allen drei Welten- der irdischen, der astralen und der himmlischen -
mögen wir über den Glanz der göttlichen Sonne meditieren, die alle
erleuchtet.

Möge ihr goldenes Licht unser Verständnis nähren und uns führen auf
unserem Weg zu ihrem heiligen Sitz.

Mantra für Wahrheit, Licht und Unsterblichkeit

OM ASATOMA SADGAMAYA
TAMASOMA JYOTIRGAMAYA
MYRITYORMA
AMRITAMGAMAYA

“ Führe uns von der Unwahrheit zur Wahrheit, von der Dunkelheit zum Licht,
vom Tod zur Unsterblichkeit.“

Diese Auflistung ließe sich noch beliebig erweitern, aber Mantren leben nicht
vom intellektuellen Verständnis sondern vom Singen.

Eine ausführliche CD- Empfehlung schließt diesen Einblick in die Mantren ab.

Die Methode der direkten Mantra- Gabe durch einen Lehrer kann für uns Westler auch einen Schatten haben, der für die allgemeinen Mantren nicht gilt.

Schüler können die Praxis auch im Eigeninteresse anwenden, um selbstsüchtig Gaben (siddhis) zu erlangen.

Selten ist damit dem Wohle aller Wesen gedient.

Hier ist die geistige Stabilität des Schülers wesentlich.

Die Schulung der Stimme in Rezitation sorgt für eine persönliche, körperliche Tiefe. Im Tantra werden in bestimmten Ritualen der körperlichen Vereinigung Mantra auch zur Reinigung und Vertiefung der Energielenkung verwendet. Gerade für verspannte Geister, ist diese Methode gut geeignet, da sie indirekt ist. Männer können ihre Sexualenergie mit dem Singen des Mantra und der dabei vertieften Atmung über den ganzen Körper verteilen . Damit sinkt der genitale Druck und die genitale Fixierung löst sich auf.

Die Vereinigung kann sich lange und entspannt hinziehen.

Eine spielerische Variante zum Ausprobieren ist das gemeinsame Humming.

Legt sich nebeneinander. Stimmt mit den geschlossenen Lippen einen Sumnton an.

Verbindet die Summen Lippen zur Einstimmung miteinander.

Nach einer Weile beginnt der Mann, damit das Summen auf verschiedene Körperteile der Frau zu erweitern.

Wenn der Körper durchgesummt beginnt die Frau und tut es dem Mann gleich.

Danach liegt zusammen und summt für euch.

Bleibt nach dem Schluss der Übung noch eine Weile still liegen.



Zum Ausklang des Textes wollen wir uns im Anhang mit der Erforschung des Klanges durch Physik und Chemie beschäftigen.

Unser Körper, unsere ganze Welt basiert auf der Existenz von Wasser in verschiedenen Zuständen. Unser Körper besteht zum größten Teil aus Wasser. Wird Wasser durch Schall in Resonanz gebracht und der Schwingungszustand ist hoch genug, dann entsteht Licht aus dem Schall durch eine subtile biophysikalische Reaktion, die auch in Richtung kalter Kernfusion erforscht wird.

Die Resonanz des Schalls löst sich in Licht, spontan und plötzlich. Dieses Phänomen wird Sonolumineszenz genannt. Die Resonanz von Musik löst Resonanzen im Wasser aus und verändert dessen Gravur, dessen Information. Im Gehirn konnten Wissenschaftler die Wirkung von Resonanzen auf Gehirnflüssigkeit feststellen und konnten die Schwingungsveränderung wissenschaftlich mehrfach nachweisen.

Mehr dazu im Auszug im Anhang und unter der Internetadresse www.Dichtes-Wasser.de.

Auch in der Musikforschung ist die Forschung dem Phänomen der spontanen Lichtentwicklung (Kundalini) im Körper und in seinen Flüssigkeiten auf die Spur gekommen. Eine originelle Seite hierzu ist www.musikmagieundmedizin.com.

Schöne Mantra Interpretationen gibt es von

Gabrielle Roth & Boris Grebeniskov Refuge

Deva Premal Embrace

Deva Premal Essence

Deva Premal Love is Space

Lama Gyurme Rain of Blessings

Dechen Shak-Dagsay Dewa Che

Dechen Shak- Dagsay Shi De

Krishna Das Pilgrim Heart

Anhang: Sonolumineszenz

Inhalt © Peter Augustin

Sonolumineszenz des lebendigen Wassers

Auch nach den neuesten Berichten stirbt der Wald ungebremst weiter. Nur noch jeder dritte Baum ist gesund - und das, obwohl Filter in den Kraftwerken und Katalysatoren in den Autos die Schwefelbelastung in den letzten Jahren um 70 Prozent reduzieren konnten. »Nicht an der Luftchemie, sondern an den Funkwellen kranken Bäume und Böden«, behauptet der Physiker und Elektrotechniker Wolfgang Volkrodt. Er dokumentierte: Waldgebiete, die sich direkt im Strahlenfeld starker Radar- und Richtfunkanlagen befanden, früher beispielsweise an der innerdeutschen Grenze, waren am stärksten betroffen. Wolfgang Volkrodt übernahm meine Theorie des dichten Wassers, wie die elektromagnetischen Strahlen wirken. Dr.-Ing. Wolfgang Volkrodt ist im April 2000 mit 75 Jahren verstorben. 30 Jahre lang war er Entwicklungsleiter bei Siemens und überraschte die Fachwelt mit ungewöhnlichen Ideen. Volkrodt erwarb 150 Patente und war Autor etlicher Veröffentlichungen, von denen viele auch in "PM" erwähnt wurden.

Viele Vorträge habe ich über den Elektrosmog gehört, aber es wurde fast nur Statistik vorgetragen darüber „dass“ usw.. Das warum und wie wurde praktisch nicht erwähnt. So muss ich damit beginnen, mich auf das Wesen des Elektrosmogs zu FOKUSSIEREN. Schwerkraft, Licht, Schall wirken über ihre Fokussierung, die Konzentration der Wirkung und damit ihre Verstärkung.

Ich erwähne den Schwerpunkt. An der Waage hängt die Masse an einem Punkt. Mit einem Hohlspiegel hat Tschirnhaus schon Ende des 17. Jahrhunderts Porzellan im Brennpunkt geschmolzen und Böttcher den Weg geebnet. Auch Schall kann fokussiert werden, wie das z.B. am Ohr zu sehen ist, wenn alles auf die Ohrknöchelchen konzentriert wird. Auch unsere Linse fokussiert auf den blinden Fleck und jedes einzelne Zäpfchen.

Ich will mich auf das Wasser fokussieren.

Den Elektrosmog verstehen heißt die Grundlagen des Lebens begreifen. Diese Grundlage stellt das Wasser dar aus dem wir zu 85 Prozent bestehen. Die 70 Prozent in der Literatur sind falsch, weil sie nicht bedenken, dass auch die Masse, die nach dem trocknen bei 105 oder 80 Grad Celsius übrig bleibt, noch zum größten Teil Wasser enthält.

Erhitzen Sie reinen schneeweißen und vollkommen trockenen Rüben- oder Rohrzucker und es wird Wasser und Kohle übrigbleiben. Auch unsere Naturfasern bestehen zum Großteil aus Wasser.

Unser Wasser stellt die verrückteste Substanz dar, die es gibt. Es verhält sich vollkommen anders als alle Verbindungen der Welt, was wir allzu nüchtern als seine Anomalien bezeichnen. Die bekannteste ist die Ausdehnung des Eises bei Abkühlung. Das widerspricht auf den ersten Blick direkt den Naturgesetzen. Es gibt 12 verschiedene Eisformen, die eine Dichte von 0.92 Gramm bis 1.5 Gramm pro Kubikzentimeter erreichen.

Die erstaunlichste Anomalie ist die Kontraktilität der ungeheuer dünnen und im Verhältnis dazu sehr ausgedehnten Wassermembran. Ich empfehle Ihnen meine website <http://www.Dichtes-Wasser.de>, in der eine Bilderfolge über diese Eigenschaft berichtet. Alle Muskeln sind kontraktile und können nur beim zusammenziehen oder verkürzen Arbeit verrichten. Sehen Sie auf das Wasser in der Blasenwand von Seifenblasen. Es zerfließt nicht. Es ist ein Festkörper. Es hat eine sehr starke Wechselwirkung mit Mikrowellen.

Das normale Eis hat z.B. überhaupt keine Wechselwirkung mit diesen. Erst beim Schmelzen steigt die Wechselwirkung sprunghaft an. Das liegt daran, dass sich in der flüssigen Phase zwei Arten Wasser nebeneinander befinden. Je weiter die Temperatur sich erhöht um so mehr steigt der Anteil der dichten Phase an. Die genauen Einzelheiten können Sie wieder in meiner website nachlesen. Diese dichte Phase ist auch der Grund dafür, dass sich Wasser so gut mit Mikrowellen kochen lässt.

Unser Körper besteht zum allergrößten Teil aus dieser dichten Phase des flüssigen Wassers. Das ist gut für die Erklärung der negativen oder überhaupt der Wirkung. Aber Mikrowellen dringen kaum in den Körper ein. Das ist schlecht für die Erklärung. Wie kann man dann den unheilvollen Elektrosmog durch die Funkwellen der Handys plausibel machen? Auch warum gepulste Mikrowellen sehr viel stärker als kontinuierliche Bestrahlung wirken? Das war für mich ein sehr schwieriger Prozess, denn ich bin einfach nicht auf die SONOLUMINESZENZ gekommen, die durch SCHALL im Wasser entsteht und im nahen Ultraviolett angesiedelt ist. Die Beobachtung elektrosensibler Menschen, die diese Strahlung hören können, brachte mich endlich auf das ersehnte Ergebnis.

**DER UNTERSCHIED DER ENERGIENIVEAUS ZWISCHEN AUSLÖSENDE
SCHALLENERGIE UND AUSGELÖSTER ULTRAVIOLETTSTRAHLUNG BETRÄGT ELF
GRÖßENORDNUNGEN!!!**

Die Ultraviolettstrahlungsenergie ist also um 100 Milliarden mal stärker als die Schallenergie.

Das ist einfach unglaublich aber exakt unzählige Male gemessen worden.

Jede Mikrowelle verdampft Wasser, welches sich dabei um über das zweitausendfache ausdehnt. Wenn diese Mikrowellen gepulst sind und sehr steile Anstiegsflanken haben muss einfach ein Druckstoß entstehen, der im Körper mit Leichtigkeit weiter geleitet wird. Wenn diese in schneller Folge auf den Körper treffen, entsteht longitudinale Energie, was Schall genannt wird. Aus Schall kann ultraviolette Strahlung im Wasser generiert werden, wie es unzählige Beobachtungen zeigen und ultraviolett ist IONISIEREND wie radioaktive Alpha-, Beta- und Gammastrahlen. Über deren Folgen reden will ich hier nicht, weil ich recht vermute, dass jeder seit Nagasaki, Hiroshima und Tschernobyl darum weiß.

Ultraviolette Strahlung wird im Körper für die Zellteilung gebraucht und auch erzeugt. Sie zerlegt in ungeheuer kurzer Zeit die DNA in zwei Längsteile. Zellteilung außer der Reihe unkontrolliert von unserem Körper nennen wir Krebs.

Um die Wirkung des Schalls plausibel zu machen will ich hier auf das Knochenhören aufmerksam machen. Wenn Sie eine Stimmgabel anschlagen und an das Ohr halten, dann hören Sie nach einer Weile nichts mehr. In diesem Augenblick setzen Sie die Stimmgabel auf den Knochen hinter dem Ohr. Sie können dann noch eine ganze Weile länger vernehmen wie die Gabel schwingt.

Unsere Knochen sind piezoelektrisch, was bedeutet, dass es keine Ansprechschwelle gibt. Piezoelektrische Antriebe sind für die sogenannte Atommikroskopie unentbehrlich. Mikroskopieren heißt nämlich vor allem möglichst nahe ans Objekt zu kommen, was nur mit höchstempfindlichen Antrieben gelingt, die auf Piezobasis arbeiten. Knochenkollagen hat die weitaus höchsten Piezokonstanten in der Welt. **Die Schalldruckwellen können also auch Elektrizität erzeugen.** Einer aus dem Publikum hat bezweifelt, dass Knochen piezoelektrisch sind, weil sie nicht die entsprechende Kristallstruktur hätten.

Aber ich verweise auf Eiichi Fukadas Arbeit in den „Annals of the New York Academy of Sciences“ Vol. 238 (11) 1974 Seite 7-25.

Dieser Beitrag ist sehr kurz, weil nichts praktischer ist als eine gute Theorie. In der Kürze liegt die Würze. Aber lesen Sie meine website über das unendliche Wasser, dann wird Ihnen hoffentlich ein Licht aufgehen.

Der Regenwurm oder Die innere Unendlichkeit

Inhalt © Peter Augustin

Theorie des Denkens und der Sinne von Peter Augustin im Sinne der Widerspruchslehren von Heraklit, Sokrates-Platon, Jakob Böhme und Leibniz. Leben und Information sind untrennbar verknüpft. Information ist allseitig zugängliche Abbildung als Gedächtnisfunktion, um nach dem Vorbild der Vergangenheit zu wachsen oder keimen.

Mittels Information ist es möglich die Zeit rückwärts laufen zu lassen, um auf die Zukunft zu schließen. Die Informationseinschreibung oder Abbildung ist am wirtschaftlichsten zweidimensional und doppelseitig auf einem Träger zu bewerkstelligen. Ich erinnere an Sandeinritzungen, photographische Bilder, Keilschrifttafeln, Grabsteine, Buchseiten, Schallplatten, Pergamentrollen, Filmbänder, CD, DVD. Man spricht oft von Matrizen. Die wichtigste ist die geographische Karte, die es ermöglicht den Standort zu erkennen oder zu errechnen und sich dann mittels eines Kompasses oder Marken zu dirigieren, um den zeitlich kürzesten Weg zu finden. Ich denke, dass bei Meerestieren ohne Möglichkeit von Landmarken hier vor allem ein Kreiselkompasssystem den richtigen Kurs errechnen hilft. Alle biologischen Verbindungen drehen sich wie dieses technische Wunderwerk nur in eine Richtung und schwingen sich deshalb auf die erwünschte Richtung ein. Organismus sein heißt navigieren mittels der Koordinaten im Gehirn und durch Nutzung der Gleichzeitigkeit. Dieses einseitige Drehen in eine Richtung nennen wir Chiralität. Sie hilft jedem Zucker jeder Aminosäure den richtigen Kurs einzuschlagen.

Als das Leben entstand gab es keine Landmarken. Kreiselkompass fühlen die Erdrotation. Erfunden hat ihn ein Künstler. Auch die großen tropischen Wirbelstürme, die Hurrikans und Taifune, sind durch die Corioliskraft chiralisch. Sie wachsen aufgrund des Wassers und der Wärme. Der Grad der Intelligenz oder Fähigkeit die Daten auf der Platte als Information zu nutzen lässt sich daran ermessen, wie viel Prozent einer unverwechselbaren Melodie oder Rhythmus abgespielt werden müssen, um sie wieder zu erkennen, ob man den richtigen Kurs errechnet oder nur wiedererkennt.

Information ist wie Tonstenographie gleich Stenophonie aber mit Gefühl - Charakter, Herz und Musik - vor allem Geometrie siehe Karte. Der intelligenteste hat die kürzeste Stenophoniemethode oder Formel. Warum nicht Licht? Beim Schall sind Energie und Druck identisch, er ist von allen Seiten hörbar. Die Lichtorgane wie Augen und vor allem die grünen Blätter der Pflanzen sind photoakustische Wandler. Der Schall ist viel empfindlicher. Leben ist das empfindlichste was es gibt. Der eigentliche Beweis für den Schall ist die Kleinheit der Gehirnabbildungen, die sich nur durch ihn mit der Außenwelt synchronisieren lassen. Innere Unendlichkeit bedeutet neben Bild- auch Geschwindigkeitsverkleinerung.

Die Gedächtniseinschreibungen sind Risse in einer Matrix, analog der Schallplatte - mit einem gravierenden Unterschied. Die Einschreibungen können verschwinden und bleiben trotzdem, wenn auch langsamer, zugänglich. Das Gehirn oder die Biologie hat das Entwicklungsgedächtnis erfunden, denn der zweidimensionale Träger der Informationseinschreibung, die Wassermembrane, ist kontraktile und kann auf jede Winzigkeit schrumpfen. Je kleiner ein Bild ist, um so mehr Informationen kann man auf einem Platz speichern. Es wird nie entscheidbar sein, ob ein Teil des Bildes vollkommen verschwindet oder nur beliebig klein werden kann. Die materielle Grundlage der Gehirninformation, ist wie die des übrigen Körpers die unsichtbare kontraktile schwingende nachbildende fraktal zweidimensionale äußerst empfindliche NULLEINS dicke Muskelmembran im Wasser. Sie kann über das Hebelgesetz durch Drücken am kürzeren Hebel die größte Gleichzeitigkeit am langen Hebelende durch große Geschwindigkeit verwirklichen. Der kurze Hebel ist dabei die Dicke der Membran, der lange Hebel ihre Ausdehnung. Alle schwingen sich so in die gleiche Zeit ein.

Leben als kosmisches Phänomen ist mittels der Vergangenheitserfahrung oder Informationseinschreibung auf das Geschehen der ganzen Welt getreu der angelernten Tradition reflektiv und/oder die Zukunft voraussehend zu gestalten, was heißt, dass man wachsen kann durch Informationsverarbeitung, was u.a. die Feststellung der gemeinsamen Zeit oder Gleichzeitigkeit gestattet oder Synchronisierung der Bewegungen um Beute einzufangen. Leben geht rückwärts durch Kontraktion vorwärts. Die Grundlage des Lebens ist die unsichtbare Wassermatrize. Sie verhält sich anomal. Sie ist optimale Organisation. Der wassermembranhaltigste Körperteil ist das Gehirn. Es kann in Bruchteilen von Sekunden einen Eindruck ins Gedächtnis speichern. Es muss also etwas kleinemolekulares die Actio-Grundlage dafür sein. Hier führe ich Ihnen die Wassermuskeleinhüllmembran (Buch ISBN 3-980-5355-0-9), den schwellenlos aufnehmenden Simulator, vor. Sie kann Theater spielen, ist sehr sehr billig, kann trinken, essen = wachsen, schwingen, umfassen in Blasenform, ist im Verhältnis zu ihrer Dicke oder besser Dünne sehr empfindlich aber außergewöhnlich stark und kontrahiert. Sie kann sich beliebig verkleinern und genügend vergrößern. Sie ist der Universalist per se wegen ihrer Zweidimensionalität. Der beste Simulator, der lückenloseste aber dünnste Mantel. Sie verbindet Körper und Geist das fühlbare und das nur erschließbare - ummantelungsfähige.

Ihr mathematisches Modell ist die Ebene der komplexen Zahlen, die Grundlage der Schwingungs- insbesondere der Wechselstromtheorie. Kontraktile Membranen halten die Welt im Innersten zusammen. Einige Stichworte: Schwereanziehung, Parachor der chemischen Bindung, glatter und quergestreifter Muskel. Die zusammenziehende Kraft ist das erste Prinzip von Jakob Böhme. "Aha Sie sehen Nichts meine Liebe, dann müssen Sie sehr scharfe Augen haben!" - sagte der Wurm zu Alice im Wunderland.

Jakob Böhme hatte diese scharfen Augen und Ohren. Er war ein großer sächsischer, mystischer autodidaktischer Philosoph und Kenner des "Es war einmal" der Traditionen, u.a. auch in Märchen, Mythen und Sagen sowie der Bibel aber vor allem in der uns umgebenden Natur dargestellt. Ich widme ihm diesen Artikel. Man kann nur Stille hören, denn wenn es laut wird ist nichts vernehmbar. Es muss immer Stille daneben sein. Seien Sie meiner Aufklärungs- und Lehrtätigkeit gnädig, wenn es auch mystisch und vielleicht unverständlich klingt, weil es um Dinge geht, die bis heute nicht richtig fühlbar gemacht wurden, über die nur mittelbar gesprochen werden kann. Leben ist unsichtbar wie die Membran und man muss sehr lebendige empfindliche Fühler haben oder Verstand, um alles zu erkombinieren, fühlen oder erhören wie Sherlock Holmes, der beste "Hellseher" aller Zeiten. Der Ermordete ist nicht mehr, der Täter verschwunden, beide haben eine Lücke hinterlassen und können nur durch den allwissenden Holmes aber nicht ohne Mithilfe des unsäglich treuen gläubigen Dr. Watson, erschlossen, wenn auch nicht immer sichtbar gemacht werden.

Was ist Leben in seiner kürzesten Definition???

Das sprachen am prägnantesten die alten Römer aus. Omnes vulnerant, ultima necat. Alles verletzt, das letzte tötet. Das hat anscheinend nichts mit Information oder minimierten Aufzeichnungen zu tun, aber hören Sie weiter. Was ist Verletzung? Sie führt uns peu a peu manchmal auch schnell viel zu früh zum letzten Tag im Leben. Ich spreche hier aber nur über Mikrowunden. Auf Dauer sind die in ihrer Fülle auch tödlich, aber dienen dem Klugen als Anregung zur Fül(H)lung der Verletzungslücke zur Verbesserung, sogar paradoxerweise zu einem längeren Leben als Individuum. Da haben Sie Dialektik. Die Wunde tötet, kann aber dem Klugen oder Intelligenten, der Ganzheit, zur Verlängerung des Daseins dienen. Was uns nicht umschmeißt macht uns stärker. Intelligenz ist Mut zur Zulassung der materialtechnisch sehr billigen Lücken. Eine Lücke heißt in der Biologie Wunde, die mit oder ohne Narbe verheilen kann. Die Erfindung der Narbe war die Voraussetzung zur Vielzelligkeit und damit Lebensverlängerung des Individuums in der Evolution.

Am Anfang stand das Klebevermögen, was eine Heilung ohne Narben bedeutet und nicht zum Wachstum führt. Das ist ähnlich der Reparatur einer Maschine durch kleben oder schweißen der Risse, die dann hinterher unverändert erscheint. Bei jedem Wachstum entstehen Wundenlücken, die erst von der zu Null kontrahierenden Oberflächenspannungsmembran mehr oder weniger geschlossen werden können. Sehen Sie auf die Wunden oder Risse in der Rinde eines wachsenden Baumes. Mit Hilfe dieser Membran kann man auch Beute einfangen und heranziehen, was von allen Zellen mit Hilfe des Aktins gemacht wird, dessen Hauptbestandteil diese vorhin demonstrierte Membran ist. Ein hinkendes Beispiel ist der Spinnen-faden. Hier nur angeführt, weil den hoffentlich jeder kennt. Die nullkontraktile sich selbst opfernde Wassermembran kann die Narben zu nichts werden lassen, was aber Wachstum verhindert nur KLEBEN ermöglicht.

Wenn Eiweiß, Holz, Zellulose, also biologisches Baumaterial, in die Lücke tritt wird Langlebigkeit, Wachstum und lernen ermöglicht. Eine Lücke ist gestaltbares Nichts. Sie bedeutet Leben - hineinwachsen. Sie ist die reactio auf die Vergangenheit und lässt die Zukunft gestalten. Sie ist reine dynamische Öffnungsinformation. Sie kann aber nicht nur vernarben also wachsen oder verkleben. Sie kann auch nur zusammenklappen und sich immer wieder öffnen. Sie braucht dann im geschlossenen Zustand keinen Platz. Stellen sie sich eine Schallplatte vor deren Rillen sich nach Gebrauch vollkommen schließen. Sie nähme nur noch einen Bruchteil ihres Platzes ein.

Denken Sie auch an die zwei Formen eines Luftballons wenn er klein oder aufgeblasen ist. Das erlaubt ein Entwicklungs- oder KEIMgedächtnis. Denken Sie an den Größenunterschied zwischen Blauwal und Keim. Die Lücke wird beim Öffnen immer wieder neu erfüllt mit Empfindungen der Vergangenheit, die dann beim Vernarben als Strukturen bleiben. Aber im Keimstadium haben sie keinen Platzbedarf. So hat dann ein ganzer Blauwal oder gar Dinosaurier in einem winzigen Keim Platz. Die Füllung der Lücke durch eine Narbe oder gestaltete Materie gestattet also Wachstum oder Gedächtnisbelebung, wobei Wachstum im Normalfall immer materialisiertes Gedächtnis ist = KEIMUNG.

Die Lücke ist die intelligenteste Erfindung der Natur. Im wahrsten Sinne des Wortes eine Erfindung. Aus dem Nichts gegriffen. Wenn die Lücke eine Kapillare ist, kann sie sogar zur eigenen Pumpe werden. Sie füllt sich automatisch mit dem Lebenssaft und heilt sich quasi selber. Gedächtniseinschreibung ist also immer auch Keimbildung. Eine unendliche Verkleinerung der Außenwelt. Wenn sich eine immer wieder neu aufklappbare Gedächtnislücke gebildet hat, so füllt sie sich nach dem Aufklappen mit dieser kontraktilen Membran. Sie klafft perspektivisch erschafft oder simuliert dabei die Bilder, Töne, Melodien, Rhythmen, Geschmäcker und Düfte, die allesamt nur Empfindungen - wieder aufgerissene Wunden sind. Das macht unsere Nervensubstanz, am vollendetsten das menschliche Gehirn, das ja kaum noch wächst außer an Gedächtnislücken. Vorsicht Dialektik.

Ständig werden neue und die alten Wunden im Gehirn gerissen, weshalb es auch diese Schmerzen nicht dem Körper mitteilen darf. Wie ist in groben Zügen der technische Ablauf, die Technologie der Gedächtnisentstehung und die des Wiederaufrufens? Dazu dienen zwei Eiweißstoffe - der ungeheuer wandlungsfähige Glibber, wie ich das Protoplasma nenne, denken Sie an Omas Puddinggelatine und zweitens das Aktin - Yin und Yang. Ersterer ist vollkommen durchsichtig. Er verbindet alles mit allem. Er ist ein Kontinuum und eine der wichtigsten Grundlagen der Ganzheit. Dieser Glibber kann alle Stadien von gasförmig bis zu Eisestarre in Blitzesschnelle durchlaufen. Das Gas entflieht sofort. Dieser Glibber ist die Grundlage der Rissbildung. Er ist weder Erde, Luft, Wasser oder Feuer. Er ist wie die Wassermembran alles gleichzeitig - die quinta essentia. Er ist wie ein Tripelpunkt der Thermodynamik. Das andere Eiweiß ist das Aktin, die Grundlage der Kontraktion.

Auch Pflanzen kontrahieren. Aktin ist das Haupteiweiß des Zellinneren. Es kann wie die vorhin gezeigte Wassermembran KONTRAHIEREN.

Dieses Wort kann man gar nicht genug wiederholen. Leben heißt sich durch Kontraktion vorwärts zu bewegen. Nur dieses Eiweiß gestattet es sich gezielt zu verhalten auf Erregung zu antworten. Leben ist KONTRAKTION bei Erregung, zuerst durch Galvani formuliert, was Goethe anerkannte und schlimmerweise vollkommen vergessen wurde. Lesen Sie die modernen Lehrbücher über die Grundlagen des Lebens. Absolut nichts werden Sie dort über die Kontraktion geschweige denn die physikalische lebendige Grundlage dessen, die Wassermembrane, erfahren. Leider gibt es kaum noch richtige Biologen. Sie verkriechen sich in ihre Labors und sind in der großen Mehrheit wie künstlich und zivilisationskrank. Der liebe Gott verzeiht aber allen, denn er liebt die Menschen, weil er gut ist. Möge dieser Vortrag zur Heilung der vielen Biologen beitragen und sie in die Natur zurückführen. Sie weniger alles zerlegen lassen und wieder mehr zur Beobachtung und zum Denken zur Ganzheit führen. Zum Glück sind Sie keine Biologen. Die Bauingenieure unter ihnen könnten bei Betrachtung des Aktin-Glibbersystems an Spannbeton denken, die Erfindung eines Gärtners, Herrn Monier, eines Vertreters der angewandten Biologie.

Nun weiter sachlich. Aktin kann sich also auf Grundlage der Eigenschaften seiner Wassermembranen kontrahieren - aktiv auf die Erfordernisse der Welt einstellen. Aktin ist wie Regenwurm und Schlange. Wenn sich der Regenwurm verdünnt, dann streckt er sich in die Länge. Er bewegt sich durch Verkürzung der Ringmuskeln vorwärts. Die Schlange macht das etwas anders, denn sie verkürzt sich nicht nur ringsum sondern gleichzeitig auch längs auf kleinere Abschnitte beschränkt. Sie windet sich und kann zu einer Wendeltreppe werden, die vorwärts schnellst. Dann wird die eine Seite synchron extrem verkürzt. Das Aktin besteht aus zwei Komponenten, die gegeneinander umklappen können. Das nennt sich in der Technik Scherengitter oder Storchschnabel. Wenn sie sich winkeln wird aus dem dünnen Regenwurmfaden ein dicker gewendelter stark gespannter, der seine Oberfläche durch die Spannung empfänglich macht für die Eindrücke der Außenwelt. Den langen sehr viel dünneren nennen die Biologen Aktinfilament die Wendel Tubulus. Da die Biologen aber die Kontraktion nicht kennen, denken sie, daß da zwei verschiedene Dinge sind, die natürlich nach ihrem Unverständnis nicht ineinander übergehen. Das Aktin kennt eben nur zwei Zustände. Es ist entweder Filament oder Tubulus. Er bewegt sich wie ein quergestreifter Muskel nach dem "Alles oder Nichts"gesetz. Der Übergang zwischen beiden ist unmeßbar schnell, so daß auf ihn nur indirekt geschlossen werden kann, was Denken erforderte. Sie haben sogar zwei Substanzen ge(er)funden Aktin und Tubulin. Schlimmer geht's nimmer! Denkfaul wie Quantenplanke das Physikeridol.

Nun werden viele begegnen, dass man doch von Muskelkontraktion spricht. Das schon, aber in jedem Lehrbuch der Muskelphysiologie werden Sie finden, dass sich die Muskelemente ineinander schoben folglich nicht kontrahierten, sondern dass das beim großen Muskel nur so erscheine. Wie schon gesagt. Keiner kennt die echt null-kontrahierende Wassermembran mit allen Eigenschaften des biologischen Lebens. Sie kann fressen, trinken, kontrahieren, simulieren, Lücken bilden, implodieren, explodieren, sich für die Belange der Ganzheit opfern, vollständig aus eigener Kraft verschwinden und wiederauferstehen. Sie ist der eigentliche Jesus Christus, der sich aber nur einmal an das Kreuz nageln ließ, während die Wassermembrane das jederzeit ständig tut und ein wahrer Sohn besser die Tochter Gottes ist.

Ich grüße alle sich für ihre Kinder vorausopfernden Frauen. Der ständig alle Aggregatzustände seiend könnende Zauberglibber kann hervorragend wackeln, schwingen, ausfüllen, den Aggregatzustand ändern und zerreißen. Das Aktin kann wie ein Schalter in einem von den Bedingungen abhängigen Rhythmus hin- und herschnellen. Das sind hervorragende Voraussetzungen, um in punkto Gedächtnis eine unbesiegbare Gemeinschaft zu bilden.

Sie sind die Grundlage der keinen Speicherplatz verlangenden Gedächtnislücken und dass diese sich ständig neu bilden oder auf- und zuklappen können, wobei die Wassermembrane immer wieder neu in die Lücke springt und sie nullkontrahierend wieder verlässt, wobei alle Gedächtnisinhalte erwachen aber auch wieder vollständig in die unendliche Kleinheit eines Keimes verschwinden können. Wenn das Aktin zur Tubuliform verdickt, dann können sich in Abhängigkeit von der Zähigkeit des Glibbers alle oder auch keine Lücken öffnen. Harter Glibber öffnet alle weicher keine Lücke. Dazu kommt ein zusätzlicher Gesichtspunkt. Wenn das Aktin in die Tubuliform springt, entsteht im Inneren ein Transportkanal. Außerdem öffnen sich mehr oder weniger die Lücken des Glibbers. Er wird auch gezerrt und somit einem unterschiedlichen Druck ausgesetzt. Der Glibber ist piezo- oder druckelektrisch. Ich kann ihn noch so sanft streicheln, er erzeugt in Abhängigkeit vom Streicheldruck eine unterschiedliche Piezo- oder Druckspannung.

Diese kann sich in statisch elektrischer Blitzform durch das Tubulusloch entladen und die Erregung weiterleiten. Diese Blitzwelle braucht nicht im sichtbaren Bereich zu sein, denn es gibt Infrarot - oder Mikrowellenblitze. Aber das Aktin öffnet in seinem Inneren nur den Weg. Erzeugt wird der Blitz durch die Längsfurchen, die sich durch die Verdickung unserer Tubulischlange auf ihm in Abhängigkeit von der Glibberzähigkeit oder -härte unterschiedlich tief öffnen. Das Aufreißen der Furchen oder Längsrisse erzeugt das Erinnerungsgeräusch und damit auch die Bilder der Vergangenheit.

Der dabei entladene Blitz eilt dem ihn erzeugenden Reißgeräusch voran. Genau wie beim Gewitter. Je größer die Erregung um so öfter klappt das Aktin zum Tubulus zusammen um so härter wird der Glibber und um so schneller tickt die Uhr, was durch die Frequenz der Aktionspotentiale angezeigt wird, die also keine Informationen oder Daten übertragen. Sie sind die Taktanzeiger der Erregung. Die Tastdruckwelle erzählt die Geschichte. Der Mensch tanzt dazu im Takte oder Rhythmus der Arbeit, des Sportes oder der Schlacht, eben jeder Tätigkeit. Ohne Timing ist alle Information nichts wert. Diese Spannungshärte muss im ganzen Organismus ganzzahlig abgestimmt sein, damit alle im gleichen Takt oder Rhythmus tanzen. Wenn das Gehirn stark denkt steigt die gemessene Muskelspannung im ganzen Körper. Schon der Rhythmus allein kann dann eine Geschichte erzählen. Es müssen sie nur alle einmal selber erlebt haben. Es muss wie Nostalgie sein - das es war einmal der Märchen. Das erinnert mich an die menschliche Stimme, die durch ihren Muskel gesteuert wird und in unzähligen Ausdrucksformen immer die gleiche Geschichte langsam oder schneller zu erzählen vermag in Abhängigkeit von der Grundstimmung oder auch ein Lied spielt oder nur eine Melodie oder reinen Rhythmus.

Unser Körper wirkt im Takt dazu, spielt Theater, oder hört und sieht im Takt zu. Leben und Gedächtnis sind im Grunde Musiktiming - Schall der Muskeln. Ich erinnere an die sogenannte Psychomotorik. Jeder Gedanke wird von einem charakteristischen Muskelzittern begleitet, was durch Pendel, elastische Schwinger oder andere Menschen, wie Geistheiler oder Wahrsager, verstärkt und seit Anfang der Zeiten sichtbar gemacht wird. Der Gehirnmuskel ist nicht allein. Er spielt im Takt oder Rhythmus des Konzertes aller mit. Denken ist Sport. Alles ist Schall oder Rauch und verletzt, das letzte ist der Blitz - er ist schnell und tötet. Omnes vulnerant, ultima necat sagten die alten Lateiner, die mit Feuer und Schwert aber vor allem mit der Tuba, die sie in der Schlacht leitete, alle anderen ein Jahrtausend lang besiegten. Sie hatten die kürzeste und präziseste Sprache, die sehr klang-voll und weitreichend verständlich war. Man kann eine Schlacht mit Schreien aber auch mit Worten über die Tubamelodie leiten.

Wenn die Tuba oder Latein ertönte waren die anderen Heere schon so gut wie besiegt. Alle kämpften individuell, die Römer vereint, indem sich alle Teile gezielt und gesteuert im Takt der allgegenwärtigen Tuba ablösten und bewegliche Ziele bildeten, und damit wie Schall und Rauch überall und nirgends waren. Sie beherrschten die Kunst der Lücke als Vorbereitung für den nächsten ausgeruhten Kämpfer. Die wichtigste Eigenschaft ist Verwundbar- oder Verletzlichkeit, was das letzte aus uns herauszuholen gestattet und uns zum letzten oder jüngstem Tage führt. Sie macht uns wach und lebendig.

Die wichtigste Antikraft ist die Aktin- besser Wassermembrankontraktion, welche die Lücken auf intelligente Art öffnet oder schließt nach Regenwurm- oder Schlangenart, wobei Wachstum, Entwicklung, die Keimung primär aber eine durch Musik gefärbte, charakterisierte und temperamentsbestimmte Gedächtniseinschreibung quasi ohne Platzbedarf erfolgen kann. Das Aktin ist der Ariadnefaden des Theseus, der uns aus dem Lückenlabyrinth herausführt. Er gibt Richtung, Kraft und Beschleunigung eben Uhrzeit, Timing, Synchronität, die Stimmung der Saiten, die Färbung, das Temperament, die Grimmigkeit des Jakob Böhme, den Charakter des Schalles oder Wortes. Was wären wir ohne ihn? Sagen Sie einmal Ja??? Ja!!!! und Jaaa. Sie fühlen mit der Logik des Herzens was ich meine. Unser Gehirn ist kein Computer. Es beherrscht alle Naturkräfte auf engstem Raum. Möglichst wenig von möglichst vielem. Es ist innere Unendlichkeit durch Verkleinerung zum Nichts der perspektivisch in die Zukunft klaffenden Lücke. Es erzeugt Gerüche, Geschmack, Fühlreiz, Licht und Töne, Blitz und Donner. Es hat den Speicherplatz Null erfunden.

Wenn Ihnen eine Erscheinung begegnet, die genauso aussieht, genauso spricht, genauso riecht, sich so anfühlt und schmeckt wie Sie selber? Was denken Sie dann? Das ist bestimmt ein Traum, oder sie staunen ob der Theaterkunst des Etwas. Denken heißt träumen, aber träumen auch denken? Gedächtnisarbeit ist unendlich viel langsamer beim Vorwärtsgehen als die Realität, aber sie findet hebelzeitgleich im zwei-dimensionalen Wirkungsraum immer im Tubulikreis aber auch geradeaus statt. Quadratur des Kreises wie jede Bewegung der Welt. Das Gehirn träumt in zeit - und raumproportionaler Reliefverkleinerung. Mehr wollte ich Ihnen vorerst nicht erzählen.

Ich werde aber versuchen in der Diskussion auf alle Fragen eine Antwort zu geben und sei es nur die, alle zu zwingen endlich am Wasser der Membran in märchenhafter Geschwindigkeit zu arbeiten. Naturwissenschaftliche experimentelle Beweise für die These, daß Gehirngedächtnis wie eine entwicklungsfähige und zurückbildbare Schallplatte ohne Nadel funktioniert: Zucker ist Geistesnahrung aber eigentlich Muskelenergie. Gehirn ist Muskel. Siehe Kinesiologie: Lehre vom Zusammenhang der Stimmung (Seele) sowie der Muskelspannung und -kraft. Alle Zellen reagieren auf Schall (Nassonow 3000 Hertz), aber nicht auf Licht außer die Erwärmung durch letzteres (Photoakustischer Wandler); bei der Schallplatte fül(H)lt die Nadel die Lücke - im Leben das Wasser mit seiner schwingenden eis(en)harten Membran; Abkühlung löscht das EEG aber nicht die mechanischen Schwingungen, das Gefühl, folglich nicht das Gedächtnis; Helen Keller, Beethoven, Smetana die hören und sehen über das fühlen; Paganinis eine Geigensaiten, gleich vielen spielt sie das Konzert = keine Holographie mit Licht; im Schallfeld ist Energie identisch Druck - es fließt keine Energie nur eine viel anschaulichere Druckwelle; Gefühlte Gehirnschwingungen unterdrückt gleich Tod - Cunningham (Begründer der craniosacralen Integration) und mittel-asiatische Stämme; Arachnoidea oder Spinnwebshaut als Druckdämpfer gegen Außeneinflüsse, warum kein Faradaykäfig?

Weil kein Elektromagnetismus im Leben sondern Piezoelektrizität = statische Elektrizität bei Druckdifferenzen, deren Blitzentladungen besser durch nichtleitende Materialien isoliert werden; grüner Star, Migräne bis zum "Krebs" oder richtigem Krebs im Nichtgehirn sind schmerzende oder unbewusste zur Heilung notwendige Druckerhöhungen; Jakob Segal, Kate Leiterer u.a. Buch "Die Entstehung des Lebens aus biophysikalischer Sicht" mit experimentellen Denkanstößen, dass sich Mikrofilamente unmessbar schnell kontraktile in -tubuli verwandeln und umgekehrt; Gehirn Gewichtsanteil 3% Kraft für Druckleitung 10%; Erschütterungskurzfrist-Elektrosmoglangfristtod; Synapsen immer ohne Strom; Photoakustik und superschwache Strahlung der Zellen; Druckheilung der Knochen aber auch Zellen; Unsichtbarkeit allen gesunden Lebens-Trübung bei Erregung = Lückenkratzer; drei Dinge trüben sich beim Kranken: Pinkel, Glibber und Gedanken; Gesichts-Stimmungsmuskeln; Stimm-muskel das schönste ausdrückstärkste Instrument; abgewandeltes Müllergesetz: alle Sinnesorgane gefühls-empfindlich auch bei der höchsten Frequenz dem Dauerdruck; chinesische Tropfenfolter; über 50% der intrazellulären Eiweiße sind Aktin bei Pflanzen und Tieren; Muskelkater ist Wundschmerz; Stimmen im Kopf jetzt gemessen - Sendung Deutschlandradio (Mittwoch am 15.09.99 um 11.00 Uhr) Sprachzentrum direkt in Aktion bei den Leuten, die die Geräusche hören; mechanische Vibrationen parallel zu den elektrischen Schwingungen gemessen am Menschen (Clegg im Bischof)=Psychomotorik; Stoffwechselenergieverbrauch also der Schalldruck immer konstant aber außen abgreifbare elektrische Tätigkeit im Tiefschlaf fast Null. Die Überlegenheit des Mannes beim Schachspiel (Denken ist auch Muskeltätigkeit). Der Kalk in seinen unendlichen Kristallformen (Aragonit oder Calcit) in der Lücke ähnlich vielgestaltig wie ein Schneekristall folglich kein Bit; Geschlechtliche Vereinigung ist fressen ohne zu verdauen, ist einstimmen auf die gemeinsame Zeit- und Meterlänge = standardisieren. Kleinstkoordinaten sind der Geist der Natur. Sie sind hoch-wirksam aber unsichtbar reiner Geist in bester Anschaulichkeit.

Das Aktin als Urform der biologischen Ortsbewegung in Raum und Zeit zeigt, daß es aus tropfenden in die Länge strebenden Blasen entstanden ist, die sich aus Aufwindwasser der Atmosphäre ernähren. SCHLANGE; FADEN; SCHLANGEN LEGEN DEN KOPF AN DEN HINTERN; ARIADNE; SPINNE-ATHENE; TEXTILINDUSTRIE; GOBELINS; VERDOPPELUNG DURCH UMLENKUNG NACH INNEN; Bei Einstein biss sich die Schlange in den eigenen Kopf. Ich begnüge mich mit dem Anlegen des Kopfes an den Schwanz ähnlich Benzol-Kekule. Der Freier der Morgenröte war unsterblich hatte aber nicht die ewige Jugend dank bösem Zeus, der dem Freier die schöne Morgenröte nicht gönnte. Der Freier schrumpfte zerfurchte vertrocknete zum Keim, in der Sage eine Spinne. Er wurde die Erfindung des Lebens. Zeus hatte den ersten Keim erschaffen. Leben hat die Unsterblichkeit aber nicht die ewige Jugend. Leben altert sich vorwärts zum Keim.

Sonochemistry

Homöopathische Musik entnommen www.musikmagieundmedizin.de

Sonochemistry ist ein vager Sammelbegriff für Klänge, die ähnlich wie Stoffe, Moleküle oder Medikamente eingesetzt werden. Während sich ihr orthodoxes Pendant mit Fragen wie "Was passiert im Ultraschallbad und der Mikrowelle?" beschäftigt, arbeiten Klangforscher einige Oktaven tiefer an neuen Wegen, Materie in Information zu verwandeln.

Das Thema steckt noch in den Kinderschuhen, ist hochspekulativ und weit entfernt von der Präzision der Biochemie. Gleichwohl geschehen spannende Dinge in den Außenbezirken der musikalischen Hausapotheke. Es lohnt sich, einige Verfahren näher anzusehen und die Hintergründe auszuleuchten.

Die Komplexität nicht-linearer biologischer Regelsysteme

Um elektromagnetische und quantenmechanische Prozesse im Körper nachzuvollziehen, fehlt meist die theoretische Basis, Bioelektrizität ist auch für viele Mediziner kein Begriff. Mathematiker dagegen, insbesondere Chaosforscher, haben dagegen sehr schnell die Komplexität nicht-linearer biologischer Regelsysteme erkannt und wichtige Beiträge geliefert. Sie kennen die Labilität an Phasenübergängen, die fließende Grenze zwischen Ordnung und Chaos und beide Zustände immer gegenwärtig: Schrödingers Katze lässt grüßen!

Ähnlich agieren bestimmte Botenstoffe: Im Gehirn als Neurotransmitter und als Hormone im Blut. Candace Pert über die "Moleküle der Gefühle", einem excellenten Buch über die Mind/Body-Connection aus neurologischer Sicht und ein Lehrstück über die orthodoxe Wissenschaft, "ein autobiographischer Bericht, geschrieben von einer kämpferischen Frau, die sich mit ihren unkonventionellen Methoden beinhart gegen den vom "Old Boys Club" beherrschten Mainstream- Wissenschaftsbetrieb hat durchsetzen müssen.

Candace Pert

"Für mich ist der entscheidende Gesichtspunkt, dass Gefühle im Körper als chemische Informationsstoffe existieren, als Neuropeptide und Rezeptoren, und daß sie noch in einer anderen Dimension vorkommen, die wir als Fühlen, Inspiration Liebe erleben und die jenseits der körperlichen Welt liegt. Die Gefühle bewegen sich hin und her, fließen ungehindert zwischen den beiden Dimensionen. Insofern verbinden sie die materielle und die immaterielle Welt. Vielleicht ist es dieses Phänomen, das fernöstliche Heiler als feinstoffliche Energie, als Prana bezeichnen - die Zirkulation emotionaler und spiritueller Informationen durch den Körpergeist ...".

Und so suchen immer mehr Klangforscher nach musikalischen Bindegliedern, mathematischen Konzepten, Feldern und Resonanzen, um molekulare Information in (hörbare) Schwingung zu verwandeln. Was wie Zukunftsmusik klingt, basiert auf den Gesetzen der Physik: Mal sind molekulare Schwingungen die Grundlage der musikalischen Alchemie, mal die Relationen in Helmholtzlinien, hoch gehandelt werden auch Quantenvibrationen oder simple Oktavierung. All das wird häufig als Sonochemistry beschrieben, ein Begriff der auch in einem anderem Kontext auftaucht.

Sonare und Delphine

Sie schwimmen mal mit, mal gegen den Strom, gelten als klug, gesellig - und leben in einem akustischen Universum! 80% ihres Gehirns ist mit Hören ausgelastet, wobei "der Begriff "Hören" hier mit Vorsicht zu genießen ist. Das "Hören" eines Tümmers ist eher einem Sonar vergleichbar, ähnlich der Fledermaus erzeugt er aus den reflektierten Signalen ein dreidimensionales "Klangbild". Ein Delphin "hört", wie groß ein Hai ist und in welche Richtung er sich bewegt. Mutmaßlich kann er auch "hören", daß es Sommer ist und die Sonne niedrig am Horizont steht, daß ein Artgenosse grau ist und die Marsachse schräg auf der Marsbahn steht (Deepak Chopra)."

Chemical Effekts of Ultrasound

Beim aquanautischen Kontakt stimulieren die Delphine mit ihren energiereichen Ultraschallwellen unser zentrales Nervensystem und durch den hohen Schalldruck kommt es zu sono-chemischen Veränderungen: Gehirngewebe wird lokal komprimiert und erweitert, was winzige "Bläschen" freigesetzt. Diese zerfallen in weniger als 1 Mikrosekunde bei Temperaturen von bis zu 5.500 Grad Celsius (!). ("The Chemical Effekts of Ultrasound", Suslik, Kenneth S., Scientific American, Feb. 1989).

Dass die Resonanzeffekte zwischen Mensch und Delphin nicht nur anekdotischen Charakter haben, zeigen Untersuchungen der AquaThought Foundation. Sie haben Gehirnströme von Menschen vor und nach dem Kontakt mit Delphinen gemessen: Der Anteil der nervösen Betawellen sackte bei den Testpersonen von 92 auf 9 Prozent, entspannende Alpha- und Thetawellen dominierten und die beiden Hemisphären waren optimal synchronisiert.

Linkempfehlung:

Delphine, Heilung und Sonar:

- European Society for Sonochemistry
 - Dolphin Aid, Delphine helfen kranken Kindern
 - Catacea.de - die Delphin- und Walseite, hier ihre Literaturempfehlungen
 - Aquathought Foundation
- Ein neurologischer, sonochemischer, zu Beginn auch Virtual Reality geprägter Zugang zur Mensch-Delphin Interaktion

Wie lässt sich Schall in Licht verwandeln?

Sono-chemische Effekte liegen auch der März 2002 in Science vorgestellten kalten Kernfusion in einer Gasblase zugrunde. Der erste Hinweis, daß Schall in Licht umgewandelt werden kann, geht auf die Forscher Frenzel und Schultes zurück. Sie entdeckten, dass Fotoplatten in einem abgedunkelten Raum schwarz werden, wenn man sie im Wasser starkem Schalldruck aussetzt. Hans-Arthur Marsiske, telepolis: "Die nähere Untersuchung der sogenannten Sonolumineszenz (Bild rechts) bekam erst Anfang der neunziger Jahre neuen Auftrieb, als es dem Amerikaner D. Felipe Gaitan gelang, einzelne Gasblasen in einer Flüssigkeit durch gezielte Beschallung zum Leuchten anzuregen und über längere Zeit stabil zu halten ...

Inzwischen weiß man, dass der Schall bei bestimmten Frequenzen die Blasen zum Schwingen bringt. Bei 30.000 Hertz und einer Lautstärke von 110 Dezibel (entsprechend einer wenige Zentimeter entfernten Rauchmeldersirene) bewegt sich die Blase im Rhythmus der Schallquelle: Sie dehnt sich zunächst etwa um das Tausendfache ihres Volumens aus, um gleich darauf fast bis auf das Eigenvolumen der Moleküle zu kollabieren. In dem Moment, wenn sie ihre kleinste Größe erreicht, sendet sie einen kurzen Lichtblitz aus. Diese Lichtblitze erscheinen dem Auge aufgrund der raschen Wiederholungsrate von 30.000 Mal pro Sekunde als schwaches, kontinuierliches Leuchten.

Tatsächlich dauern die einzelnen Blitze nur etwa 60 bis 300 Pikosekunden (billionstel Sekunden) und sind damit die kürzesten Lichtpulse, die sich ohne Laser erzeugen lassen. In vorstellbare Maßstäbe übertragen bedeutet das: Wenn die einzelnen Lichtblitze ein bis fünf Minuten dauerten, würde zwischen ihnen jeweils ein Jahr Dunkelheit liegen. Aber woher kommt nun überhaupt das Leuchten? Offensichtlich findet bei der Sonolumineszenz eine ungeheure Verdichtung von Energie statt: Die Energiedichten von Schall und Licht liegen immerhin um den Faktor eine Billion auseinander. Theoretische Überlegungen und spektralanalytische Untersuchungen deuten darauf hin, dass das Innere der Blase beim Kollabieren auf über 10.000 Grad Kelvin erhitzt wird - heiß genug, um das Gas zum Leuchten zu bringen. "Wir gehen heute von 12.000 bis 15.000 Grad aus", sagt Detlef Lohse von der University of Twente im niederländischen Enschede (telepolis)."

Der Fall Jacques Benveniste

Ein der Homöopathie nahestehender Versuch erschien 1988 in Nature, als Jacques Benveniste (rechts auf dem DGEIM-Kongress 2002) einen Nachweis für die Wirksamkeit hochverdünnter Mittel erbrachte. Er gab an, daß ein 10-120fach verdünntes Antiserum eine Wirkung auf das Immunglobulin IgE habe, das mit weißen Blutkörperchen reagiert. Benveniste stellte zwei geschlossene Glasbehälter her, in der einen die Lösung einer Chemikalie, in dem anderen reines Wasser.

Über einen Stromkreis verbunden, ließen sich danach chemische Eigenschaften im Wasser nachweisen. Die könnten aber nur auf elektromagnetischem Wege übertragen werden, da kein direkter Kontakt stattfand. Der Bericht löste einen Tumult aus, Benveniste wurde Täuschung vorgeworfen, Nature unter Druck gesetzt, das Experiment in einer umstrittenen Weise nachgestellt und diskreditiert. Was die medizinische Bewertung informeller und energetischer Therapien angeht, ist die Deutsche Gesellschaft für Energetische und Informationsmedizin e.V. (D.G.E.I.M.) unter der Leitung von Dr. med. Hendrik Treugut federführend und ihre Symposien genießen einen entsprechenden Ruf. Trotzdem möchte einige sonochemischen Ansätze vorstellen, die - halb Leuchtturm, halb Irrlicht - in die Zukunft weisen ...

Itzhak Bentov über Klang mit Lichtgeschwindigkeit

"Zu Anfang haben wir ganz allgemein gesagt, dass jede rhythmische Bewegung ihre Umgebung beeinflusst, ganz unabhängig davon, ob es sich dabei um Luft, Wasser, feste Stoffe, um elektromagnetische oder um Schwerfelder handelt. Bei Luft, Wasser und festen Stoffen wirken die Vibrationen nur auf die nähere Umgebung ein und können als "Klang" bezeichnet werden. Sind es elektromagnetische Felder oder Schwerfelder, dann pflanzt sich die Störung schneller und weiter fort. Doch auch hier kann man von "Klang" sprechen, obwohl es ein Klang anderer Art ist, da er sich mit Lichtgeschwindigkeit bewegt.

Mit Klang in Verbindung bringen

Ja eigentlich können wir unsere ganze Realität mit Klang der einen oder anderen Art in Verbindung bringen, denn es ist eine schwingende, vibrierende Realität, in der nichts statisch ist. Vom Atomkern angefangen, der mit ungeheurer Geschwindigkeit schwingt, kann man in jedem Elektron und in jedem Molekül Schwingungswerte finden, die für die jeweilige Einheit charakteristisch sind. Ein äußerst wichtiger Aspekt hierbei ist die Schwingungsenergie.

Wenn wir denken, dann produziert unser Gehirn rhythmische elektrische Ströme. Sie breiten sich, zusammen mit ihrer magnetischen Komponente, mit Lichtgeschwindigkeit in den Raum aus, und dasselbe tun die Elektrowellen oder Klänge, die unser Herz hervorbringt. Sie alle mischen sich und bilden dabei gewaltige Überlagerungsmuster, die sich auf unserem Planeten ausbreiten und noch darüber hinaus.

Resonanzen

Zugegeben, sie sind schwach, aber dennoch gibt es sie. Je empfindlicher unsere Empfangssysteme abgestimmt sind, desto deutlicher können wir ein einzelnes Signal aus dem großen "Krach", dem Mischmasch von "Geräuschen" herauspicken. Mit einem ganzen System gestimmter Oszillatoren kann selbst das winzigste Signal aufgefangen werden, denn Sie erinnern sich - nur sehr wenig Energie der richtigen Frequenz ist nötig, um ein Resonanzsystem in Gang zu halten. Unser Planet selbst erzeugt Stoßwellen in dem Plasma, das das Sonnensystem ausfüllt. Sie treten mit den Stoßwellen anderer Planeten in Beziehung und stellen Resonanzen zwischen den Planeten und den Asteroiden her.

Unsere Realität beruht auf Klang

Kurz, unsere gesamte Realität beruht auf einem gemeinsamen Faktor, und der besteht in periodischer Veränderung, in Klang. Unsere Sinne sind darauf abgestimmt, auf all die verschiedenen "Klänge" anzusprechen, doch wir vergleichen dabei immer nur einen Klang mit einem anderen. Wirklich erkennen können wir nur die Unterschiede."

Aus: Itzhak Bentov "Auf der Spur des wilden Pendels"
(deutsch vergriffen, engl. Ausgabe bei AMAZON oder abebooks bestellen)

Töne und Vibrationen

Interessanter Artikel von Alfred Ballabene über Vibrationen und körpereigene Schwingungen (unter Berücksichtigung des ballistischen Erklärungsmodells nach Itzhak Bentov) - speziell im Hinblick auf KundaliniKräfte, außerkörperliche Reisen und Astralabenteuer.